



Das Wald-Haus

Das «raumHaus» der h2c Architekten in Uitikon-Waldegg ZH setzt auf Pelletsheizung und Fotovoltaik



Unbehandeltes Fichtenholz im Innern, massive Blockholzelemente für die Konstruktion: Viel gestalterische Freiheit für die Architekten

VON ANNA SCHINDLER

Das erste «raumHaus» bauten die beiden Architekten Anna-Lena Heldt und Philipp Hauzinger (h2c) für sich selber. In Beinwil am See konstruierten sie für weniger als 500'000 Franken ein 210 m² grosses, zweigeschossiges Eigenheim mit Büro. Dieses stellt zugleich einen Prototyp für die angestrebte kosten- und energieeffiziente Bauweise dar. Das dritte Exemplar der «raumHaus»-Serie in Uitikon-Waldegg ist eben fertig geworden.

Der Verzicht auf überflüssigen Luxus gehört zum Konzept

Gefertigt ist es aus massiven, tragenden Blockholzelementen. Diese Konstruktion erlaubt es, auf ein Stützenraster zu verzichten, das die Position oder die maximale Grösse von Fenstern vorgibt, was die gestalterische Freiheit erhöht. Zugleich ist die Hülle des Gebäudes durchlässig für Dampfdiffusion. Dies garantiert ein gesundes, angenehmes Innenraumklima.

Mit dem Haus am Wald in Uitikon-Waldegg treten h2c Architekten den Beweis an, dass sich ihr System auch auf nicht rechtwinklige Grundrissformen adaptieren lässt. Der Baukörper weist eine trapezförmige Grundfigur auf. Diese resultiert aus der

Form des Grundstücks: einer schmalen, konisch zulaufenden Parzelle zwischen dem Waldrand und der Kantonsstrasse. Die ab-geschragte Eingangsfront zeichnet den Verlauf der Strasse nach; zugleich öffnet sie das Gebäude nach Osten zur Aussicht.

Die wenigen Wände, die den Erdgeschossraum im Innern unterteilen, sind senkrecht auf diese schräge Eingangsfront ausgerichtet. Die dadurch entstehenden offenen Winkel lassen den Innenraum grösser erscheinen.

Die grösste Qualität des Hauses ist seine Beziehung und Nähe zum Wald. Da es als Ersatzneubau entstanden ist, konnte der minimale Waldabstand von knapp vier Metern beibehalten werden. Grosse Panoramafenster öffnen die Innenräume zum nahen Grün:

Steckbrief

Lage: 8142 Uitikon-Waldegg
Architekten: h2c GmbH, heldt_hauzinger, Beinwil am See; www.h2c.ch, www.raumhaus.ch
Bauherrschaft: privat
Baujahr: August bis November 2010
Wohnfläche: 160 m², 2 Terrassen 40 m²
Baukosten: 550'000 Franken (BKP 2-9)

Vom Wohnraum im Erdgeschoss blickt man ins Unterholz, vom Arbeits- und Musikzimmer im ersten Obergeschoss in die Baumkronen. Zugleich fügt sich die hölzerne Aussenhaut aus vertikal verlegten Tannenlatten perfekt in die natürliche Kulisse ein.

Zentral beim Konzept des «raumHouses» ist der Verzicht auf überflüssigen Luxus in der Ausstattung. Gepaart mit der Verwendung natürlicher, möglichst einheimischer Materialien und einer ressourcenschonenden Haustechnik resultiert daraus nachhaltiges Bauen zu einem kostengünstigen Preis. Wer allerdings nur billig bauen will, ist bei h2c an der falschen Adresse. Vielmehr müssen sich Bauherren auf einen intensiven Definitionsprozess ihrer zentralen Wohnbedürfnisse einlassen. Kompensiert wird dieser durch die kurze Bauzeit: Das Haus am Wald wurde in nur vier Monaten fertiggestellt.

Seinen Bewohnern entspricht die rohe Anmutung der Innenräume aus unbehandeltem, hellem Fichtenholz. Böden, Wände und Decken sind aus ein und demselben Material gefertigt, es gibt keinen Trittschall in der Decke zum Obergeschoss und keine Bodenheizung. Letztere ist der hervorragenden Dämmung wegen überflüssig: Geheizt wird das Haus mit einem Pelletsschweden-

ofen, für die Übergangszeit lassen sich Infrarot-Heizpanels zuschalten. Diese werden von der Fotovoltaikanlage auf dem Flachdach gespeist, die auch für Strom sorgt. Das Warmwasser wird mittels Solarthermie gewonnen.

Nischenhafte Türen erzeugen ein Gefühl von Geborgenheit

Die einfachen Räume sind durch vielseitig nutzbare Einbauten gegliedert. Das Erdgeschoss erscheint als loftartig offener Raum, der nur vom Treppengehäuse unterteilt wird. Er nimmt den Wohnbereich mit dem Schwedenofen sowie den Essbereich mit offener Küche auf. Das Obergeschoss wird von einer schrägen Wand, die parallel zur Eingangs-fassade verläuft, in eine wald- und eine strassenseitige Hälfte unterteilt. Auf der Waldseite liegt ein Arbeits- und Musikbereich, zur Strasse hin zwei Schlafzimmer, in der Mitte getrennt durch ein Badezimmer.

Zum Wald hin ist die Wand als Bücherregal ausgebildet, in das auch die Türen zu den Zimmern integriert sind. Damit wird einerseits Stauraum geschaffen, andererseits betritt man die privaten Räume durch tiefe Nischen, was ihnen zusätzliche Geborgenheit verschafft.

Das «raumHaus» ist vielseitiger geworden.

MELDUNGEN

Art & Architecture vor dem Mobimo Tower

Der Mobimo Tower in Zürich-West erhält eine Skulptur, die seine Identität im Quartier stärken soll. Den Art-&-Architecture-Wettbewerb entschied der Schweizer Künstler Not Vital für sich. «The No Problem Sculpture» heisst sein Kubus aus Zement mit Kantenlängen, die sich nicht wiederholen, addiert aber die 81 Meter Höhe des Mobimo Tower ergeben. Nicht zu gross, nicht zu klein sei sein Werk, schreibt der Künstler: Die Skulptur sei «nicht langweilig, nicht auffällig, braucht keinen Unterhalt, kann angespitzt, dreckig und gereinigt werden, hat ein Eigenleben». Das Projekt kann vom 10. bis 19. März im Art Forum Ute Barth in Zürich begutachtet werden.



Swiss Photo Award neu auch für Architektur

Erstmals wird der Swiss Photo Award, der zum 13. Mal verliehen wird, auch in der Kategorie Architektur vergeben. Die St. Galler Architekturphotografin Katalin Deér steht mit ihren Zürcher Kollegen David Willen und Hannes Henz auf der Shortlist. Die Jurymitglieder Meret Ernst, Urs Wolf und Hans Danuser begutachteten bis Mitte Februar 59 Arbeiten. Verliehen wird der Hauptpreis am 20. Mai im EWZ Selnau in Zürich.



Architektur-Ikone in LA gefällig?

Sie sind weltweit bekannt aus Fotoserien oder Designkatalogen: Die Case-Study-Houses namhafter Architekten wie John Lautner, Richard Neutra oder Frank Lloyd Wright an Amerikas Westküste geniessen Kultstatus. Erbaut wurden sie in den Nachkriegsjahren im Zeichen eines wirtschaftlichen und kulturellen Aufbruchs. Heute dagegen herrscht Krise. Die Villen im Hinterland von Los Angeles stehen zum Verkauf. Frank Lloyd Wrights denkmalgeschütztes Alice Millard House in Pasadena von 1923 ist für rund fünf Millionen Dollar zu haben, die Schaffer Residence von John Lautner von 1949 für weniger als zwei Millionen.



HERAUSGEPICKT

Zwei Einfamilienhäuser in 5018 Erlinsbach AG



In einem ruhigen Wohnquartier in Erlinsbach (5 Busminuten von Aarau) entstehen zwei Einfamilienhäuser mit

Aussicht über die Schacheninsel und die Flusssauen von Aarau. Die beiden einseitig angebauten Einheiten auf dem 856 m² grossen Grundstück bieten je über 220 m² Wohnfläche. Ökologische Erstellungsweise. Die Wohnhäuser fügen sich harmonisch in die Hanglandschaft ein: Das Schrägdach wird als fünfte Fassade ausformuliert. Oberlichter, Einschnitte und Galerien tragen zum spannenden Raumkonzept bei.

Bezug: nach Fertigstellung

Kaufpreise: EFH Ost 1'390'000 Franken, EFH West 1'440'000 Franken

Beratung und Verkauf: Roger Zeier dipl. Arch. FH, Roger Zeier Architektur, Hohlstrasse 201, 8004 Zürich, Tel +41 43 311 66 08, E-Mail: rz@rogerzeier.ch, www.rogerzeier.ch

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an immotipp@sonntagszeitung.ch